

*Pius II. an Simon von Wehlen, lic. in decr., Neffe des NvK. Er providiert ihn motu proprio mit der Propstei des Moritzstifts bei Hildesheim.<sup>1)</sup>*

*Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 481 f. 266<sup>r</sup>-267<sup>v</sup>.<sup>2)</sup>; ebd., Reg. Suppl. 534 f. 264<sup>v</sup>-265<sup>r</sup>.*

*Regest: Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 738f. Nr. 5287.*

*Erw.: Meuthen, Skizze einer Biographie 126.*

*Die Propstei von St. Mauritiusberg auf dem Berge vor Hildebeim sei durch den Tod des Eggardus de Hanense<sup>3)</sup> vakant. Als weitere Benefizien Simons werden genannt: die Kanonikate mit Pfründen in Brixen (10 Mark), St. Simon in Trier (4 Mark), Münstermaifeld (4 Mark) und Mariengreden in Mainz (12 Mark) sowie die Pfarrkirche von Bernkastel (12 Mark).<sup>4)</sup> Aus der Pfarrkirche habe Simon bislang noch keine Einnahmen bezogen; die Einnahmen aus seinem Brixner Kanonikat erhalte er derzeit nicht.<sup>5)</sup> Sobald Simon in den sicheren Besitz der Hildesheimer Propstei gelangt sei, solle er das Brixner Kanonikat zugunsten des päpstlichen Familiaren Hieronymus Mayer<sup>6)</sup> aufgeben.*

<sup>1)</sup> Vgl. die entsprechende Supplik; Kopie: ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 534 f. 264<sup>v</sup>-265<sup>r</sup>. — Simon von Wehlen konnte seine Ansprüche vor Ort nicht durchsetzen. Propst des Moritzstifts wurde 1460-1463 Gf. Bernhard von Holstein und Schaumburg; s. C. Köhler, St. Mauritius „auf dem Berge vor Hildesheim“, Bd. 1: Geschichte des Moritzstiftes und der Mauritiuskirche 1068-1810, Hildesheim 1980, 36.

<sup>2)</sup> Es folgt auf f. 267<sup>v</sup> der entsprechende Exekutionsbefehl an den Eb. von Magdeburg (Friedrich von Beichlingen), den B. von Torcello (Domenico de' Domenichi) und den Dekan von Belluno.

<sup>3)</sup> Eckhard von Hanensee, 1425-1460 Propst des Moritzstifts; s. Köhler, St. Mauritius I 35f.

<sup>4)</sup> Die Pfarrkirche von Bernkastel hatte bis 1456 der Bruder des NvK, Johann Cryffz, innegehabt. Nach dessen Tod erlangte NvK das Recht, sie an einen seiner Familiaren vergeben zu können; s.o. Nr. 4815.

<sup>5)</sup> Vgl. dazu zuletzt oben Nr. 6378 (1460 Oktober 27).

<sup>6)</sup> Hieronymus Maier, Kleriker der Brixner Diözese, päpstlicher Familiar, ab 1461 Schreiber im Bullenregister. Er erhielt am gleichen Tag eine Provision für das Brixner Kanonikat; Kopie: ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 479 f. 278<sup>r</sup>-279<sup>v</sup>. Bereits am 24. November 1458 hatte er eine Reservation für ein Kanonikat mit Pfründe an der Brixner Kirche erhalten; Kopie: ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 469 f. 59<sup>r</sup>-60<sup>v</sup>. Vgl. zahlreiche Einträge (u.a. Kanonikate in Trier und Breslau) bei Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 331 Nr. 2205.